

4.3 Biographie Carl Rogers

(zusammengestellt aus folgenden Quellen und überarbeitet:

<http://www.muskingum.edu/~psych/psycweb/history/rogers.htm>

<http://content.cdlib.org/view?docId=tf2f59n977&chunk.id=bioghist-1.7.4&query=photograph&brand=oac>

http://www.social-psychology.de/do/PT_rogers.pdf

http://en.wikipedia.org/wiki/Carl_Rogers)

1902 Carl Ransom Rogers wurde am 08. Januar in Oak Park, einer Vorstadt von Chicago, Illinois geboren. Rogers war das vierte von sechs Kindern. Sein Vater war ein erfolgreicher Ingenieur, seine Mutter Hausfrau. Da seine Mutter sehr stark dem christlichen Glauben zugewandt war, wurde sehr viel Wert auf religiöse Erziehung, aber auch allgemeine Bildung gelegt. So konnte Rogers bereits vor dem Eintritt in den Kindergarten lesen.

1914 Die Familie zog auf einen Bauernhof westlich von Chicago um. Da Carl relativ früh viele Pflichten übernehmen musste und auch eher streng erzogen wurde, entwickelte er sich zu einem unabhängigen und disziplinierten, aber auch isolierten jungen Mann.

ab 1919 Nachdem Rogers an der Universität von Wisconsin ein Studium der Agrarwissenschaften begonnen und dann zu Geschichte gewechselt hatte, entschied er sich für ein Theologiestudium, mit dem Ziel, Priester zu werden. Im Anschluss an die Teilnahme an der World Student Christian Federation Conference in China 1922, begann er jedoch seine religiösen Überzeugungen in Frage zu stellen.

1924 Rogers erhielt seinen Bachelor in Geschichte. Nach seiner Graduierung heiratete er gegen den Willen seiner Eltern Helen Elliott und zog mit ihr nach New York City. Dort besuchte er das Union Theological Seminary, eine liberale religiöse Einrichtung.

1926 Nach dem Besuch eines Seminars mit dem Titel „Warum will ich Priester werden?“, gab Rogers diesen Berufswunsch endgültig auf. Er verließ das Union Theological Seminary und schlug eine völlig neue berufliche Laufbahn ein. Rogers immatrikulierte sich an der Columbia University am „Teachers College“ und wendet sich der klinischen Psychologie zu.

ab 1928 Rogers erhielt seinen Master in Psychologie an der Columbia University und trat eine Promotionsstelle im Bereich der klinischen Psychologie an.

Bereits während seiner Promotion arbeitete er als Kinderpsychologe an der *Rochester Society for the Prevention of Cruelty to Children*. Nachdem er Otto Ranks Theorien und Therapietechniken kennen gelernt hatte, begann er, seine eigenen therapeutischen Techniken zu erproben, die er später zur klientenzentrierten Psychotherapie zusammenfasste.

- 1931** Nach seiner Promotion in klinischer Psychologie an der Columbia University, setzte er diese Arbeit fort.
- 1940** Die Ohio State University bot Rogers eine volle Professorenstelle an, die er bis 1945 inne hatte.
- 1945** Rogers wechselte zur University of Chicago, nachdem diese ihm angeboten hatte, ein Beratungszentrum aufzubauen, dessen Leitung er übernehmen sollte. Während er dort beschäftigt war, veröffentlichte er 1951 sein wichtigstes Werk „Die klientenzentrierte Psychotherapie“.
- Von 1946 – 1947 war Rogers Präsident der *American Psychological Association*.
- 1957** Rogers kehrte zur Universität von Wisconsin zurück. Dort hatte er sowohl die Professur für Psychologie als auch für Psychiatrie inne. Die ursprüngliche Idee Forschung und Praxis innerhalb der Psychologie, Psychiatrie und Sozialarbeit besser zu integrieren, stellte sich jedoch in ihrer Umsetzung bald als schwierig heraus, was Rogers zusehends desillusionierte.
- 1964** Als man ihm 1964 eine Forschungsstelle am Western Behavioral Studies Institute (WBSI) in LaJolla, Kalifornien anbot, nahm er diese gerne an.
- ab 1968** Rogers verließ die WBSI und gründete mit einigen Kollegen das Center for the Studies of the Person.
- Seine letzten Lebensjahre verbrachte Rogers damit, seine Therapieform in Workshops zu vermitteln, selbst zu therapieren und zu publizieren.
- Rogers erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter eine Auszeichnung der *American Psychological Association* für seine Forschung im Bereich der Psychotherapie (1956); eine Auszeichnung der *American Psychological Association* für herausragende wissenschaftliche Beiträge (1972). 1978 wurde Carl Rogers für den Friedensnobelpreis nominiert, nachdem er immer wieder Workshops, beispielsweise in Nordirland geleitet hatte, um verfeindete politische Parteien einander wieder anzunähern.
- 1987** Rogers starb am 04. Februar 1987 an einem Herzstillstand, nachdem er wegen einer gebrochenen Hüfte einige Zeit im Krankenhaus verbringen musste.